



© vervielfältigt mit Genehmigung des GIS Burgenland/ 2011, bearbeitet

### Ihre Ansprechpartner in der Region:

#### Naturfreunde Burgenland

Permyerstraße 2  
7000 Eisenstadt  
Tel.: +43 (2682) 775-257  
<http://burgenland.naturfreunde.at>  
richard.gartner@naturfreunde.at

#### Naturpark Rosalia-Kogelberg (Naturparkbüro)

Baumgartner Str. 10,  
A-7021 Draßburg  
Tel.: +43 (0) 664 4464116  
E-Mail: [rosalia-kogelberg@A1.net](mailto:rosalia-kogelberg@A1.net)  
Öffnungszeiten:  
Mo, Mi 8:00 - 12:00 Uhr  
Di, Do, Fr 13:30 - 17:30 Uhr  
sowie nach Vereinbarung



Der Natura Trail „Vom Rosaliengebirge zum Neusiedler See“ ist der erste Weitwander-Natura Trail und führt durch die abwechslungsreiche Landschaft des nördlichen Burgenlandes. Er ist unterteilt in 3 Tagesetappen, die in je einem Natura Trail Folder beschrieben werden und auch separat erkundet werden können.

1. Etappe: Bad Sauerbrunn – Rosaliengebirge – Forchtenstein – Mattersburg
2. Etappe: Mattersburg – Draßburg – St. Margarethen
3. Etappe: St. Margarethen – Rust – Donnerskirchen – Breitenbrunn (Neusiedler See)



#### Impressum:

**Herausgeber:** Naturfreunde Internationale und Naturfreunde Burgenland. Natura Trails ist ein Kooperationsprojekt mit den Naturfreunden Österreich und der Österreichischen Bundesforste AG.

**Text:** Grit Restetzki

**Fotos:** fotolia: emer, ermi, FhoLto, Jose Manuel Gelpi, Olaf Kloß, surub; **4nature:** P.Hartmann, H. & E. Pum; Wolfgang Kruck, A. Lichtenecker, naturganznah.de, Naturpark Rosalia-Kogelberg, Josef Pennerstorfer, Regionalmanagement Burgenland, G.Restetzki

**Grafik:** Karlheinz Maireder

**Druck:** Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler print & media, Melk; UWZ 609

Dezember 2011



# Vom Rosaliengebirge zum Neusiedler See



Kogelberg und Siegen-dorfer Puszta



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



LAND BURGENLAND





Ausgezeichnet von der Österreichischen UNESCO-Kommission

## Natura Trails: Österreichs Naturschätzen auf der Spur

Österreich ist bekannt für seine Vielzahl an Naturschönheiten. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln spannt sich der Bogen zu vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften – alle Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaften stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Seien es nun Landschafts-, Naturschutz-, die neuen Natura 2000-Gebiete oder Nationalparks, alle haben den langfristigen Schutz bedeutsamer Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung zum Ziel.

Schutzgebiete sind zugleich auch Orte der Begegnung zwischen Mensch und Natur. Die Natura Trails erschließen für eine sanfte Freizeitnutzung besonders geeignete Gebiete, machen die biologische Vielfalt für die Besucherinnen und Besucher erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an – dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Andrea Lichtenegger  
Naturfreunde  
Internationale

Josef Loos  
Vorsitzender  
Naturfreunde  
Burgenland

## Naturpark Rosalia-Kogelberg und die Siegendorfer Puszta Natur- und Kulturlandschaft des Nordburgenlandes



Im Zusammenspiel von Mensch und Natur entstand zwischen Mattersburg und St. Margarethen eine kleinstrukturierte abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft naturnaher Wälder, extensiv bewirtschafteter Wiesen, Trockenrasen und Weingärten. Eine außergewöhnliche Vielfalt, zum Teil gefährdeter Tiere und Pflanzen, findet hier einen geeigneten Lebensraum und kann entlang des Natura Trails beobachtet werden.

Eine Besonderheit sind die artenreichen Halbtrockenrasen, die am Marzer Kogel, bei Klingenbach sowie auf der Siegendorfer Puszta – einem steppenartigen Lebensraum – vorkommen. Je nach Bodenbeschaffenheit und Temperatur beherbergen die Halbtrockenrasen viele unterschiedliche Pflanzen darunter geschützte Arten wie die Mücken-Händelwurz oder der Fransen-Enzian.

Relikte der traditionellen Landwirtschaft sind die teils verfallenen Meiereihöfe – wie der Pusztahof – von denen aus in früheren Zeiten die Felder bestellt wurden. Eine rund 250 Jahre alte Allee aus Maulbeerbäumen südöstlich von St. Margarethen zeugt von der Seidenraupenzucht, einem längst in Vergessenheit geratenen, regionalen Wirtschaftszweig. Dieser bot der ländlichen Bevölkerung ein zusätzliches Einkommen. Die Raupen ernährten sich von den Blättern des Bäume.

Um die hohe biologische und landschaftliche Vielfalt des Draßburger Waldes, des **Marzer Kogels** und der angrenzenden Gebiete zu bewahren und zugleich eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern, hat das Land Burgenland 2006 den Naturpark Rosalia-Kogelberg eingerichtet. Der Naturpark-Verein nimmt vielfältige Aufgaben im Spannungsfeld zwischen Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz wahr. Zusätzlich wurde das 27 ha große Europaschutzgebiet „Siegendorfer Puszta und Heide“ ausgewiesen, das den Schutz besonders gefährdeter Tiere, Pflanzen und Lebensräume zum Ziel hat.



## Am Marzer Kogel Zu Besuch bei Ameisenlöwe und Bienenfresser

Einen außergewöhnlichen Reichtum an Tieren und Pflanzen bietet die Trockenlandschaft des Marzer Kogels am Rande des Draßburger Waldes mit ihren steilen, sonnenbeschienenen Südhängen, die sich aus einem ehemaligen kalkhaltigen Riff gebildet haben. Bereits seit Jahrhunderten durch Rodung waldfrei haben sich hier vielfältige Trockenrasen, Wiesen und Weiden entwickelt. Die extensiv bewirtschafteten Wiesen der Kuppenbereiche sind Lebensraum für zahlreiche Insekten wie das Heupferd und die Gottesanbeterin.

Auf der Jagd nach Wespen, Libellen und Käfern kann man ab Anfang Mai den farbenprächtig gefiederten **Bienenfresser** (Titelseite) im akrobatischem Flug beobachten. Sein Nest – eine über einen Meter lange Erdröhre – baut er jedes Jahr neu in das weiche Material der frischen Abbruchkanten. Alte Bruthöhlen werden gern von anderen Vögeln, seltenen Wildbienen und Grabwespen genutzt.

Eine charakteristische Spinnenart des Marzer Kogels ist die Zebra- oder Wespenspinne. In ihren dicht über dem Boden gespannten Netzen, die ihr auch als Tarnung dienen, jagt sie bevorzugt Heuschrecken. Eine ganz besondere Beute-strategie hat auch der **Ameisenlöwe**, die Larve der Ameisenjungfer, entwickelt: Er vergräbt sich in kleinen Sandtrichtern und wartet geduldig auf Ameisen oder Käfer, die er mit seinen starken Kieferzangen packt und in die Tiefe zieht.



Ein botanisches Highlight der Trockenrasen ist die **Küchenschelle**, die ihre auffälligen violetten Blüten bereits im März öffnet.

### Naturschutzgebiet

#### Rohrbacher Teichwiesen

Das ca. 15 ha große Feuchtgebiet am südöstlichen Fuße des Marzer Kogels ist durch im Mittelalter angelegte Fischteiche entstanden, deren Nutzung später aufgegeben wurde. Die Wasserflächen, Schilfbestände und artenreichen Feuchtwiesen, die heute aus Hangwässern gespeist werden, sind für zahlreiche seltene Vögel wie Grau- und Purpurreiher, Weißstorch oder **Rohrweihe** ein bevorzugtes Brut- und Jagdgebiet und stehen seit 1976 unter Naturschutz.



## Von Grünspecht, Blutspecht und Pirol

### Die Vogelwelt am Rande des Draßburger Waldes

In dem wärmeliebenden Eichen-Hainbuchenbestand des Draßburger Waldes finden viele, teils gefährdete, Spechtarten wie der Schwarzspecht einen geeigneten Lebensraum. Sie sind auf das morsche Totholz alter oder sterbender Bäume angewiesen, in das sie ihre charakteristischen Bruthöhlen bauen und unter deren Rinde sie nach Insekten oder Käferlarven suchen. Spechte gelten als Indikatoren naturnah bewirtschafteter Wälder; ihre verlassenen Höhlen haben auch für Fledermäuse oder Eulen eine große Bedeutung. Infolge des Rückgangs dieser Wälder sind Schwarzspechte in ihrem Bestand gefährdet und genießen den Schutz der Europäischen Vogelschutzrichtlinie.

Viele weitere Vögel sind in der durch Waldränder, Hecken, Streuobstwiesen und Bäume reich strukturierten Kulturlandschaft zuhause. Zu ihnen zählt der **Grünspecht** mit seiner charakteristischen schwarzen „Räubermaske“. Seine bevorzugte Nahrung sind Ameisen, die in den sonnigen Magerwiesen leben.

Der Blutspecht ernährt sich überwiegend vegetarisch von Früchten wie zum Beispiel Kirschen, die in der offenen Wiesenlandschaft reichlich vorhanden sind. Die Jungspechte erhalten auch eiweißhaltige Kost wie Käfer und Insektenlarven. In seinem Aussehen ähnelt er stark dem Buntspecht, jedoch fehlt ihm die schwarze Zeichnung zwischen Nacken und Wangenstreif. Auch der Blutspecht ist eine geschützte Art der EU-Vogelschutzrichtlinie.

Der gelb-schwarz gefiederte, drosselgroße **Pirol** ist ein scheuer Vertreter der Vogelwelt, den man nur selten zu Gesicht bekommt. In lichten Waldbereichen oder kleinen Baumbeständen der Kulturlandschaft brütet er ab Mitte Mai in den sonnenbeschienenen Kronen hoher Bäume, wo er dank seiner Federzeichnung gut getarnt ist. Auffallend ist sein unverwechselbarer Ruf, ein flötendes „dü-del-lio“.



## Naturerleben am GRÜNEN BAND Vielfalt entlang der österreich- ungarischen Grenze

Östlich des Ortes Klingenbach an der österreich-ungarischen Grenze führt der Natura Trail vorbei an Weingärten, Feldern und dem „Herrschaftswald“ entlang des Grünen Bandes. Auf einstigen Hutweiden, die bis in die frühen 1960iger als Rinderweiden gemeinschaftlich genutzt wurden, wachsen artenreiche nährstoffarme

Halbtrockenrasen. Heute werden Rinder – in extensiver Viehhaltung – als Landschaftspfleger eingesetzt, um die Rasen offen zu halten und eine Verbuschung und damit den Verlust der hohen biologischen Vielfalt zu verhindern.

Hier ist auch der **Wiedehopf** beheimatet: Mit seinem schmalen gebogenen Schnabel stochert er im weichen Boden oder im Rinderdung nach Käfer- und Fliegenlarven.

Ähnlich wie auf den Halbtrockenrasen wachsen auch auf den ungedüngten Böschungen, entlang von Wegrändern und Waldsäumen, zahlreiche bunt blühende Pflanzenarten.

Im Juni können die Karthäuser-Nelke mit ihren rot-violetten gezahnten Blüten-

blättern und die **Violette Königskerze** bewundert werden. Mit ein bisschen Glück kann man auch so manche seltene Orchidee wie das Purpur- und das **Helm-Knabenkraut** entdecken, die

#### GRÜNES BAND Europa

Der Eisener Vorhang hat Europa fast vierzig Jahre lang geteilt und die Grenzregionen an den Rand des allgemeinen Interesses gedrängt. Nach und nach ergriff die Natur Besitz von den Flächen und ein „Grünes Band“ entstand. Es bildet heute das längste Biotopverbundsystem Europas von Murmansk am Eismeer bis Burgas am Schwarzen Meer und ist zugleich ein lebendes Denkmal europäischer Geschichte.

Eine Besonderheit ist das seltene **Federgras**, dessen silbrige Ähren anmutig im Wind wiegen. Von dem Blütenreichtum profitieren zahlreiche Insekten, darunter seltene Wildbienen und Schmetterlinge, wie der Hauhechel-Bläuling oder der Rundaugen-Mohrenfalter.



## Die Siegendorfer Puszta Alte Kulturlandschaft auf sandigem Boden

Puszta, was soviel wie Ödland bedeutet, bezeichnet einen durch den Menschen erschaffenen steppenartigen Lebensraum, den es großflächig nur im Südosten Ungarns gibt. Aber auch im nördlichen Burgenland ist ein kleines Relikt dieser einzigartigen Steppenlandschaft erhalten geblieben.

Weite Bereiche der früher als Weideflächen genutzten sandig-lehmigen Kalkböden der **Siegedorfer Puszta** wurden in den letzten Jahrzehnten in Ackerland umgewandelt. Nur an steilen Hängen und unebenen Flächen, die schwer zu bewirtschaften sind, blieben die steppenartigen Rasen erhalten. Wurden sie früher durch Fraß und Tritt der Weidetiere offen gehalten, drohen sie heute mehr und mehr zu verbuschen und zählen österreichweit zu den stark gefährdeten Lebensraumtypen. Spezielle Pflegemaßnahmen, wie eine alle paar Jahre stattfindende Schafbeweidung oder eine herbsthliche Mahd, sollen den Erhalt der Flächen sichern.

Entlang des Hohlweges kann man winzige fossile Kalkschalen und versteinerte Schneckengehäuse im feinen Sand erkennen. Eine echte Rarität ist das Vorkommen des rosafarbenen, wohlriechenden **Flaum-Steinröserl** (Titelseite), auch als Rosmarin-Seidelbast bekannt, ein Zwergstrauch der in kleinen Polstern an den steilen Hängen wächst. Auf der Nordseite erblüht zeitig das **Frühlings-Adonisröschen** mit seinen leuchtend gelben Blüten. Beide Pflanzen sind giftig und aufgrund ihrer Seltenheit streng geschützt.

Die großen Felder nördlich des Natura Trails, die Sulzbreiten, sind vor etwa 120 Jahren durch Drainage trockengelegt und in ertragreiche Äcker umgewandelt worden. Der Name verweist auf den früheren Lebensraum: die Salzlacken, salzhaltige Kleingewässer wie sie heute noch in kleiner Zahl im Seewinkel entlang des Neusiedler Sees vorkommen. Im Bereich des Sulzhofs soll ein Teil der ehemaligen Sulzlacke wieder begrünt, beweidet und nach Möglichkeit wiedervernässt werden, um Lebensraum für Watvögel und andere seltene Tiere und Pflanzen zu schaffen.



## Schutzgebiete in Österreich

### Landschaftsschutzgebiete:

... Gebiete mit besonderem Charakter, hohem ästhetischen Wert oder Erholungswert. Maßnahmen, die eine erhebliche Beeinträchtigung der Landschaft bewirken, können in einem behördlichen Verfahren verhindert werden.

### Naturschutzgebiete:

... Gebiete mit schützenswerten Lebensräumen und/oder Tier- und Pflanzenarten. Eingriffe, die mit dem Schutzzweck unvereinbar sind, sollen verhindert werden.

### Natura 2000-Gebiete:

... gemäß zweier EU-Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) ausgewiesene Schutzgebiete von gemeinschaftlichem Interesse, die Teil eines europaweiten Schutzgebietsnetzwerkes sind. Eine traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung der Gebiete ist weiterhin möglich.

### Nationalparks:

... gemäß der Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) geschützte Gebiete, deren ökologische Unversehrtheit bewahrt werden soll. Die „Kernzone“ dient der Erhaltung und Entwicklung von Naturlandschaften und soll frei von Nutzungen bleiben. In den „Außenzonen“ sind auf die Schutzziele abgestimmte Nutzungen zulässig.

### Biosphärenparks:

... Teil des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Biosphärenreservate, die großflächige Ökosysteme von herausragender Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt umfassen. Neben dem Naturschutz zählen die Erhaltung der kulturellen Vielfalt sowie die Förderung von Forschungs- und Bildungsaktivitäten zu ihren Zielen.

### Weitere Informationen zu Natura Trails in Österreich:

Naturfreunde Internationale  
DI Andrea Lichtenecker  
Diefenbachgasse 36, 1150 Wien

Tel.: 01/892 38 77/10  
Fax: 01/812 97 89  
E-Mail: nature@nf-int.org  
www.naturatrails.net



NATURFREUNDE  
AMIS DE LA NATURE  
NATUREFRIENDS  
INTERNATIONAL

## Ziesel und Smaragdeidechse Zwei besondere Bewohner der Halbtrockenrasen

Das flinke, scheue **Ziesel** – ein charakteristischer Bewohner der Steppengebiete und offenen Graslandschaften des pannonischen Raums – legt seine Erdbaue vorwiegend in den kurzrasigen Wiesen, Feldrainen und Böschungen der Siegendorfer Puszta an. Die tagaktiven Tiere ernähren sich hauptsächlich von Samen und Blüten, aber auch Regenwürmer und Insekten werden nicht verschmäht.

Bis zu sieben Monate dauert der Winterschlaf der kleinen Gesellen, die in Kolonien leben. Im Gegensatz zum Hamster, der Vorräte anlegt, zehren sie von ihren Fettreserven. Durch den Rückgang geeigneter Lebensräume infolge von Siedlungstätigkeiten und intensiver Landwirtschaft ist das Ziesel in Österreich stark gefährdet und genießt den besonderen Schutz der

Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der Europäischen Union.



Mit ihrer intensiven Grünfärbung gehören die etwa 40 cm langen **Smaragdeidechsen** zu den prächtigsten Eidechsen Mitteleuropas. Vor allem die Männchen sind ab Mai, dem Beginn der Paarungszeit, in ein auffälliges Hochzeitskleid gehüllt.

Die Weibchen legen in offenen, besonnten Bodenbereichen, wie sie in den niedrigwüchsigen Rasenbeständen des Marzer Kogels und der Siegendorfer Puszta vorkommen, ihre Eier in langen Bodenröhren ab.



## Natura Trail Vom Rosaliengebirge zum Neusiedler See Kogelberg und Siegen- dorfer Puszta



**Startpunkt:** Mattersburg  
**Endpunkt:** St. Margarethen

### Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn nach Mattersburg  
**Abreise:** regelmäßige Busverbindung von St. Margarethen Hauptplatz nach Eisenstadt, von dort weiter mit der Bahn

**Nähere Infos unter:** [www.oebb.at](http://www.oebb.at)

**Gehzeit:** ca. 8-9 h

**Länge:** ca. 34 km

**Einkehrmöglichkeit:** Mattersburg, Draßburg, Klingebach, St. Margarethen

**Übernachtungsmöglichkeiten:** Mattersburg, Klingebach, St. Margarethen

**Wegbeschreibung:** Der Natura Trail verläuft zu großen Teilen entlang des Weitwanderweges 02 (02A). Beim Bahnhof Mattersburg queren wir die Gleisanlagen und gelangen nach rechts gewandt auf der Hauptstraße nach Walbersdorf. Von dort geht es auf dem 02A, Abschnitt Güterweg Walbersdorf-Bergweg, zum Marzer Kogel. Bevor wir in den Draßburger Wald einbiegen, lohnt sich ein kurzer Abstecher entlang der Waldkante nach Südosten mit einem wunderschönen Ausblick auf die Rohrbacher Teichwiesen. Weiter geht es durch den Draßburger Wald nach Draßburg, vorbei am Naturparkbüro, Richtung Klingebach. Zwischen Draßburg und Klingebach verlassen wir den 02A und folgen ein kurzes Stück dem Weinwanderweg, um dann nach rechts gehend dem Radweg B 311 bis nach Klingebach zu folgen. Wir durchqueren Klingebach. Nach kurzer Wegstrecke auf einer Landstraße, über eine Brücke, führt der Natura Trail auf dem Radweg B 31 entlang des Grünen Bandes. **Achtung: Der Radweg geht teils durch österreichisch-ungarisches Grenzgebiet.**

**Die Mitführung eines Ausweises ist daher Pflicht.** Vorbei an lichten Waldbereichen, Trockenrasen und dem aufgelassenen Pusztahof teilt sich der B 31 bald in Richtung Siegendorf und Richtung Mörbisch. Wir folgen ihm in Richtung Siegendorf, bis wir wieder auf den 02 Weitwanderweg gelangen. Hier beginnt das Natura 2000 Gebiet „Siegendorfer Puszta und Heide“. Kurz nach dem Hohlweg (hier auf die Beschilderung achten) biegt der Weg nach Osten ab, entlang der Böschungskante durch die Siegendorfer Puszta. Vorbei am Sommerhof – dem gleichnamigen Weg folgend – führt der Weg weiter zur Ödenburger Landstraße, die wir queren und entlang der U-förmigen Strecke des Großfeld-Weges gehen. Am Ende des Großfeldweges gelangen wir, nach einem kurzen Wegstück auf der Landstraße (Richtung St. Margarethen) zu dem Weg Zeiselweg-Großfeld der uns in den Ort St. Margarethen führt. Der Wegeverlauf über den Großfeld-Weg stellt einen kleinen Umweg dar: die stark frequentierte Ödenburger Straße sollte man jedoch meiden, da kein Gehweg vorhanden.